

Swordsmistress

Portgas D. Ace x OC

Von LynethNightmare

Kapitel 21: Eine neue Familie

„Sag mal, Ayume? Schmeckt dir unser Sake nicht?“, hinterfragte der Smutje spitz, der sich neben sie auf die Bank fallen gelassen hatte. Sie hatte noch nicht einen Schluck aus dem Krug genommen, den er ihr bei Beginn der Festlichkeit hinstellte.

„Nicht doch. Ich ... der Alkohol behagt mir nicht.“, versuchte sie sich rauszureden, woraufhin der Smutje jedoch abwinkte.

„Das ist eine Ausrede. Du musst ihn probieren. Los. Immerhin bist du jetzt ein Teil der Whitebeardfamilie.“, gab er sich nicht geschlagen.

Seufzend blickte Ayume noch einmal in den Krug, ehe sie ihn anhob, dem Smutje zuprostete und einen Schluck Sake zu sich nahm. Sie musste dem ihm wirklich Recht geben, der Sake schmeckte süß und brannte kaum.

„Siehst du, so schwer war das gar nicht. Wer einen Aristokraten den Arsch aufreißt muss auch ordentlich seine Feier genießen!“, rief er aus und hob den Krug. Woraufhin Ayume ihren ebenfalls hob und mit ihm anstieß.

„Ayume!“, drang eine zweite Stimme an ihr Ohr, als sich von der rechten Seite Jozu näherte und sich sogleich neben ihr fallen ließ. Sofort stieß er mit ihr an und wartete geduldig, bis auch sie einen Schluck des Sakes zu sich nahm.

„Warum zu den Nebelpiraten? Bei uns ist es doch viel schöner.“, grummelte der bullige Mann.

„Vielleicht, weil sie mir das Leben gerettet haben.“, gab Ayume ganz offen zu. Sie fühlte sich hier wohl.

„Das bekomme ich auch hin.“, schmunzelte Jozu, woraufhin sogar Ayume ein leichtes Lächeln entfuhr.

„Hey, sieh einer an. Die junge Frau kann lächeln.“, rief er gespielt erstaunt aus.

Ja, sie wusste, dass sie es viel zu selten tat. Aber lange Zeit hatte sie einfach keinen Grund dazu gehabt. Irgendwann war es von ihr abgefallen.

„Sorry übrigens.“, drang eine weitere Stimme an ihre Ohren. Es war Marco, der wie immer an der Reling lehnte, jedoch direkt hinter Ayume. Verwundert wandte sie ihren Kopf herum, als er ihr schon ein Lächeln schenkte.

„Für die unfreundliche Begrüßung.“, fügte er noch hinzu. Sieh einer an. Wieder der Typ Mensch, der Äußerlich zunächst forsch wirkt, aber im Grunde ein netter Kerl ist.

„Schon vergessen.“, gab sie nach und stieß auch mit dem Blondem an. Die Stimmung war ausgezeichnet, sie fühlte sich wohl. Die Whitebeardpiraten waren tolle Menschen, wie sie feststellen musste.

„Hey Ayume!“, kam der lachende Techniker an ihren Tisch getaumelt. Er hatte wohl

schon ein wenig zu viel Sake.

Sie blinzelte ihm belustigt zu, als er sich über den Tisch neigte und schief lächelte.

„Kennst du schon den besten Witz aller Zeiten?“, hinterfragte er verwaschen, woraufhin Ayume die Augenbrauen in die Höhe zog.

„Verschone uns.“, herrschte der Smutje, der sich die flache Hand auf die Stirn schlug und auch Jozu schüttelte den Kopf.

„Ich... ehm...“, Ayume rang um eine freundliche Verneinung, als sie die Reaktionen der Anderen sah.

„Treffen sich zwei alte Piraten. Ahahaha.“, kurz brauchte er, um sich wieder zu sammeln, ehe er weiter machte.

„Sagt der eine: „Messerjockel, Wusstest du, dass die Marine neuerdings nur noch Nichtschwimmer in die Flotte aufnimmt?“ Fragt der andere: „Nein, warum denn das?“ Ahahaha.“, wieder konnte er sich nicht beherrschen, was Ayume nur unsicher einen Blick zu Jozu werfen ließ, der noch immer resigniert den Kopf schüttelte.

„Der Erste: „Na, die verteidigen die Schiffe viel länger!“, nun rollte er sich schon fast vor Lachen auf dem Tisch, während nur verhaltene einzelne Räusperer als Antwort kamen.

Aus Mitleid versuchte sich Ayume an einem Lächeln, wobei er sie skeptisch betrachtete.

„Seht ihr! Wenigstens die Lady hat einen guten Sinn für Humor!“, brüstete er sich, woraufhin Marco ihm einen Apfel an den Kopf warf.

„Buuuh!“

Damit brach auch der Rest der umliegenden Piraten in schallendes Gelächter aus, wobei sich dieses Mal nur Ayume verhalten räusperte.

Ihr Blick fiel auf einen Tisch etwas abseits von ihrem eigenen, an dem auch Ace saß und sich angeregt mit einer Krankenschwester unterhielt. Ob er merkte, dass sie sich ihm offensichtlich an den Hals warf? Bestimmt. Ayume schätzte die Feuerfaust sogar als jemanden ein, der nichts anbrennen ließ. Eine tatsächliche Feuerfaust eben. Der Smutje holte sie wieder aus ihren Gedanken, als er ihr einen neuen Sakekrug vor die Nase stellte.

„Wie trinkfest bist du, Kleine?“, hinterfragte er schelmisch grinsend.

„Oh, gar nicht.“, bemerkte sie und schob den Krug von sich.

„Pah und das soll ein berühmter Pirat werden? Kannst ja nicht mal einen Sakekrug austrinken.“, knurrte er gespielt ernst.

Sie blickte ihn verunsichert an. Tatsächlich? Ihr Blick glitt zu dem Sakekrug. Der war aber voll. Na, was soll's, bedachte die Schwarzhaarige, ergriff den Krug und leerte ihn mit einem Zug.

Marco, der ihr mittlerweile gegenüber saß brach in lautes Gelächter aus.

„Einen Zug, wie vier Bergschafe.“, grölte er. Mittlerweile waren alle schon leicht angeheitert, immerhin floss der Sake in Strömen.

Ayume war leicht schwindelig nach der Aktion, aber die Blöße würde sie sich natürlich nicht geben, also vertuschte sie es mit einem leichten Lächeln.

„Solltest viel öfter die Mundwinkel nach oben tragen. Steht dir gleich viel besser, als das ernste Gesicht.“, bemerkte der Smutje schlicht, bevor er dem schnarchenden Techniker auf den Hinterkopf schlug. Dieser schoss sofort in die sitzende Position und blickte sich verwirrt um.

„Hör mal. Du kannst doch nicht auf der Feier der Kleinen herum schnarchen, du Lump.“, schimpfte der Smutje, woraufhin erneut alle umliegenden Piraten in schallendes Gelächter verfielen.

Auch Ayume kicherte leise. Das war mitunter einer, der schönsten Tage in ihrem gesamten Leben.

„Wie lange hast du vor zu bleiben, Ace?“, letztes Wort betonte sie noch einmal extravagant, doch Ace hätte auch ohne diesen Hinweis auf seinen Namen schwören können, dass die Gute einen eindeutigen Hintergedanken hatte. Etwas peinlich berührt rutschte der Kommandant, der zweiten Division, das Stück zurück, welches sie zu ihm aufgeschlossen hatte.

„Weiß nicht. Schon ein paar Tage.“, gab er zurück, woraufhin ihre Augen zu funkeln begannen.

Gruselige Frau, befand die Feuerfaust, als seine Aufmerksamkeit erneut an den Tisch fiel, an dem er schon die ganze Zeit über schallendes Gelächter vernahm. Ayume war mitten unter seinen Jungs und tatsächlich. Sie lachte sogar.

Hatten seine affenköpfigen Freunde es doch wirklich geschafft die junge Schwarzhaarige früher zum Lachen zu bewegen, als er.

Die Krankenschwester völlig ignorierend erhob sich die Feuerfaust und schritt auf den Tisch zu, an dem sie der Schwarzhaarige erneut einen Sakekrug reichten und ihr johlend zuprosteten.

„... und dann hat er tatsächlich versucht unseren Käpt'n nachts mit einem Säbel zu erdolchen!“, verkündete der Smutje finster, woraufhin Ayume ihre Hand vor den Mund schlug.

„Na, was erzählst du denn wieder für Ammenmärchen?“, hinterfragte Ace rau. Er konnte sich schon denken, um wen es dabei ging.

„Da ist er ja, der sture Bursche. Hab der jungen Lady nur erzählt, wie du damals aufs Schiff gekommen bist.“, schmunzelte er gewitzt.

„Und ihr gleich einmal von meiner dümmsten Tat berichtet. Ich bin begeistert.“, bemerkte Ace trocken und erbeutete sich den vollen Sakekrug vom Techniker, der schon wieder auf seiner Faust gestützt eingeschlafen war.

Er schien wohl nicht sehr erfreut darüber zu sein, dass der Smutje ihr ein wenig Einsicht auf sein Leben gegeben hatte. Scheinbar traute er ihr noch nicht.

„Zieh mal nicht so ein Gesicht, Ace. Du bist nun mal nicht gerade für raffinierte Taten bekannt.“, zog ihn Marco auf, woraufhin er nur grummelte.

Langsam wurde es ruhiger auf dem Deck der Moby Dick. Viele waren an Ort und Stelle eingeschlafen, Einige wankten noch umher und wiederrum Einige waren schon in ihren Kajüten verschwunden, so wie Whitebeard auch. Der Tisch von Ayume war ebenfalls nur von dem vollends betrunkenen Smutje und Ace besetzt, bei welchem man den Alkohol auch schon in den Augen erahnen konnte. Auch in Ayumes Blutbahnen zog der Alkohol seine Kreise und brachte das Deck dazu sich langsam zu drehen.

„Ayume, sing doch ma ein Lied etz!“, forderte der Smutje sie schon zum tausendsten Male auf.

„Ich kann nicht singen.“, gab sie zum tausendsten Male zurück, was Ace leise schnauben ließ.

„Ace! Sag dusch ihr mal, dasch schie singen scholl!“, wandte sich der Mann an die Feuerfaust, der sich gekonnt von seiner Bank erhob, um den Tisch schritt und hinter Ayume zum Stehen kam. Aufgescheucht blickte sie Ace an, wobei sie dabei leicht mit dem Kopf schüttelte.

„Ich kann wirklich nicht singen.“, beteuerte sie.

„Das Singvögelchen hat tief genug in ihr Becherchen geguckt. Ab in die Falle.“, brummte der Kommandant und hob sie kurzerhand hoch, warf sie über seine Schulter und ließ den verwunderten Smutje alleine am Tisch zurück.

„Ace, lass mich bitte runter.“, meinte die Schwarzhaarige mit müder Stimme.

„Kommt gar nicht in Frage.“, grummelte er. Zum Schluss würde sie noch umkippen. Wo sollte er sie eigentlich einquartieren?

Schnell umging er die Frage und schritt direkt auf seine Kajüte zu. Was sollte er jetzt um diese Uhrzeit auch lange auf dem Schiff herum suchen? Sie würde vermutlich sowieso sofort einschlafen, sobald sie in den Federn lag, bedachte er.

In seinem Raum angekommen, ließ er die Schwarzhaarige unsanft auf sein Bett fallen, woraufhin er sich abwandte und seinen Hut auf den dafür vorhergesehenen Ständer hing.

Ayume blickte sich in dem kleinen Raum um. War das nicht Aces Kajüte? Sollte das heißen, dass sie hier zu zweit die Nacht verbringen?

Bei dem Gedanken schoss ihr sofort die Röte ins Gesicht. Das hatte er doch nicht wirklich vor? Der gesamte Raum begann sich langsam zu drehen. Sie hätte nicht so viel Sake trinken sollen.

Die Feuerfaust hatte ihr den Rücken gekehrt, als er sich noch an einem kleinen Regal zu schaffen machte.

Wieso hatte er eigentlich so schlechte Laune? Lag es daran, dass sie etwas aus seiner Vergangenheit erfahren hatte? Dann hätte er sie nicht auf dieses Schiff bringen dürfen, wenn es ihm so ein Dorn im Auge war.

Kurzerhand öffnete Ayume den Clip ihrer Blume und warf das Gebilde an Aces Kopf.

„Warum bist du so griesgrämig? Wenn du nicht willst, dass ich etwas von dir erfahre, dann hättest du mich nicht auf die Moby Dick bringen dürfen.“, murrte sie, ehe ihr Kopf überlegte, was sie da eigentlich von sich gab.

„Was?“, hinterfragte er verwundert und drehte sich zu ihr um.

„Du hast mich schon verstanden.“, meinte Ayume kleinlaut.

Was war nur mit ihr los? Ihr Kopf ratterte. Dieser verdammte Alkohol!

Ace setzte jedoch sein typisches Lächeln auf, ehe er sich an den Bettrand setzte.

„Weißt du Stahlbirne. Du hast ne ziemlich gute Beobachtungsgabe, aber liegt nicht daran, dass du irgendwas über mich erfahren hast. Keine Sorge. Sonst hätte ich dich wirklich nicht mit hierher genommen.“, schmunzelte er. Mal sehen, wie weit er sie reizen konnte, nachdem sie nicht mehr klar bei Verstand war.

Kurz wirkte die Schwarzhaarige überrascht. War er doch tatsächlich mal offen. Das erlebte man auch nicht alle Tage.

„Woran liegt es dann, hm?“, hinterfragte sie sogleich. Mal sehen, was er noch so von sich gab, wenn er schon mal dabei war.

Das Spiel hatte Ace natürlich durchschaut und er nahm die Herausforderung an. Warum auch nicht? Schließlich war er Portgas D. Ace.

„Weil die Affenköpfe es zuerst geschafft haben ein Lachen aus dir raus zu kitzeln, du Miesmuschel.“, gab er zu. Wie erwartet wechselte Ayume binnen Sekunden die Gesichtsfarbe, was ihn nur noch breiter grinsen ließ.

Sie wandte beschämt ihr Gesicht ab.

„Blödsinn.“, murrte sie dennoch.

„Aber hey, das kannst du dir gleich beibehalten. Das Lächeln steht dir nämlich viel besser, als dieser gezwungene ernste Blick.“, damit stupste er sie leicht in die Seite. Sofort merkte er, wie ihr Körper reagierte und er auf eine metallische Stelle stieß. Spielverderber, bedachte die Feuerfaust. Seine Schwachstellen mit der Teufelskraft

tarnen war schon ein kluger Schachzug.

„Und ihr habt alles mit angehört?“, hinterfragte sie plötzlich. Ihre Stimme klang belegt.

Ace wusste, dass es kein feiner Zug gewesen war von der Vergangenheit der Schwarzhaarigen auf die Art und Weise zu erfahren. Er seufzte leicht.

„Ja, wir haben alles mitbekommen.“, anlügen war keine Option, schließlich war sie nun ein Teil der Whitebeard Familie.

„Hm.“, gab sie nur zurück. Sicherlich musste es ihr unangenehm sein, denn wer erzählt schon gerne, dass er auf dem Sklavenmarkt, wie ein billiges Stück Fleisch verschachert wurde, oder, wie der wichtigste Mensch in seinem Leben starb. Er ballte unwillkürlich die Hände zu Fäusten.

Ayume spürte sofort den Auranstieg, woraufhin sie sich doch noch einmal zu der Feuerfaust herum wandte. Die Luft um seinen Körper flimmerte und seine Hände waren geballt.

Warum war er den plötzlich so wütend?

„Ace?“, holte ihn ihre Stimme wieder aus den Gedanken. Beinahe hätte er sich doch tatsächlich vergessen, wenn er daran dachte, was er mit Black Beard tun würde, wenn er ihn endlich gestellt hatte. Es gab Einiges zu vergelten, Black Beard. Ungeschoren würde er nicht davon kommen, nachdem er dem Mädchen, welches sowieso schon so viel erleiden musste, noch mehr Kummer bereitet hatte. Es war kaum zu glauben. Verlobt mit Black Beard. Vermutlich hatte er schon seine widerlichen Griffel an... Halt. Ace musste sich beruhigen, oder die Moby Dick würde in Flammen aufgehen. Nun war sie die Tochter von seinem Paps und somit war es gleich noch ein viel schlimmeres Vergehen, was Black Beard sich da angemaßt hatte.

„Ace?“, versuchte Ayume es erneut und endlich klärte sich sein Blick wieder. Die Aura wurde weniger und die Temperatur in der kleinen Kajüte flaute wieder ab. Ein Glück. Sie dachte schon, gleich würde hier alles in Flammen aufgehen. Sie hatte ihm unbewusst eine Hand an den Oberarm gelegt. Eigentlich müsste sie sich verbrennen, doch ihre Hand war kalt, wie immer. Dank ihrer Teufelskräfte.

„Na, siehst aus, als hättest du einen Geist gesehen.“, schmunzelte Ace, der über sein Verhalten hinweg täuschen wollte.

„Du sahst eher gerade aus, als würdest du uns hier drinnen kochen wollen.“, gab sie nüchtern zu. So schnell brachte man sie nicht aus dem Konzept. Schon gar nicht mit alkoholgelöster Zunge.

„Ich glaube du fantasierst. Wie viel hast du getrunken?“, neckte er sie.

„Das tut gar nichts zur Sache. Meine Augen funktionieren wunderbar.“, gab sie beleidigt zurück.

„Doch nicht so viel?“, hakte er nach. Ach, er konnte das Spiel beliebig lange weiterführen.

„Mehr als du denkst. Erklärst du mir nun, was das gerade war?“, hakte sie hinterher. Auch sie kannte das Spiel in und auswendig. Immerhin sah sie ihm an den Augen an, dass etwas nicht stimmte.

„Ich glaube nicht, nein. Wie viel denn?“, so leicht ließ er sich nicht aus der Reserve locken.

Sie verzog das Gesicht. Erster Teilsieg für die Feuerfaust.

„Vier oder Fünf Krüge. Warum nicht?“ Geistig streckte sie ihm bereits die Zunge raus. So einfach nicht, Portgas D. Ace.

„Das glaube ich nicht, das waren höchstens zwei. Weil die Stahlbirne mir mit ihrem losen Mundwerk gerade zu neugierig ist, darum.“, konterte er und schnippte ihr mit

brennenden Fingern an die Stirn. Natürlich reagierte ihre Teufelskraft sofort und es war ein leises ‚Bing‘ zu hören, was Ace schallend lachen ließ.

„Weil die menschliche Wunderkerze wieder einmal auf stur schaltet.“, grummelte sie, wobei ihre Augen mittlerweile müde klimperten.

Ace würde diese Runde gewinnen, komme, was wolle. Er neigte sich über das Bett zu ihr und bemerkte zufrieden, wie sich ihre Augen weiteten. Kurz vor ihrem Gesicht hielt er inne.

„Wenn du jetzt schläfst, dann verrate ich es dir morgen.“, raunte er ihr entgegen, was ihren Kopf sofort schlagartig erröten ließ.

Sie konnte die Hitze spüren die von ihm ausging und das auffordernde Funkeln in seinen Augen brachte ihr Herz dazu, wie wild in ihrer Brust zu trommeln, als sie nur benommen nickte.

„Gewonnen.“, schmunzelte er, griff an ihren Hinterkopf und gab ihr einen schnellen Kuss auf die Stirn, ehe er sich abwandte, seine Schuhe von den Füßen schüttelte und sich auf die zweite Seite des Bettes schmiss.

„Schlaf gut Stahlbirne.“, kicherte er noch, ehe er sich zur Seite drehte und ihr den Rücken kehrte.

Sie merkte, wie das Blut in ihren Wangen pulsierte, als sie sich ganz gedankenverloren auf die Stirn griff. Schnell machte sie es Ace nach, wandte ihm den Rücken zu und schloss die Augen.